

Herrn  
Ministerpräsidenten Christian Wulff  
Niedersächsische Staatskanzlei  
Planckstr. 2  
30169 Hannover

**Hans-Jörg Helm**  
Landesvorsitzender

Telefon 0 511 - 9 11 05 -0  
Telefax 0 511 - 9 11 05 -40  
info@NABU-Niedersachsen.de

Hannover, 19. Oktober 2007/ut

## **Keine Gänsejagd in Niedersachsen**

- Jagd auf arktische und nordische Wildgänse - Geplante Novellierung der Jagdzeiten-Verordnung

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wir möchten an dieser Stelle unsere große Besorgnis über die Planungen des Niedersächsischen Ministeriums für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über eine Wiederaufnahme der Bejagung von Bless-, Saat-, Ringel- und Nilgänsen sowie über eine Ausweitung der Jagdzeiten auf Höckerschwäne, Grau- und Kanadagänsen in Niedersachsen zum Ausdruck bringen.

Die Argumentation der Jägerschaft und des Landwirtschaftsministeriums, die Gänse hätten insgesamt stark zugenommen, kann fachlich nur als unhaltbar zurückgewiesen werden und ist zudem auch wissenschaftlich nicht belastbar.

So weist der aktuelle Bericht der international reputierten Organisation „Wetlands International“ für die Ringelgans einen deutlichen **Bestandsrückgang** von 30 Prozent aus.

Die Bestände von Saat- und Blessgans werden seit 15 Jahren als **stabil** eingeschätzt, ein Bestandswachstum ist mithin nicht nachweisbar. Der Bruterfolg dieser Arten nimmt sogar seit gut 10 Jahren kontinuierlich ab.

Gleichzeitig gilt die Waldsaatgans als **bedroht**, und die mit der Blessgans leicht zu verwechselnde Zwerggans, die auch in gemischten Trupps mit anderen Gänsearten wandert und rastet, ist sogar unter den **weltweit bedrohten** Vogelarten gelistet.

Grundsätzlich stellt die Bejagung von Gänsen eine Gefährdung dieser hochgradig schutzbedürftigen Arten dar, wie die immer wieder belegten Fehlabschüsse im Land Niedersachsen hinlänglich beweisen.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sicherlich teilen Sie unsere Auffassung, dass wir mit Blick auf die Vorgaben der EU-Vogelschutzrichtlinie und des Bundesnaturschutzgesetzes es für richtlinien- bzw. rechtswidrig halten, innerhalb der EU-Vogelschutzgebiete auf Gänse Jagd zu machen. Ein Einschreiten des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) wäre die logische Konsequenz.

### **NABU Niedersachsen**

Alleestr. 36  
30167 Hannover  
Tel. 0 511 - 9 11 05 -0  
Fax 0 511 - 9 11 05 -40  
[info@NABU-Niedersachsen.de](mailto:info@NABU-Niedersachsen.de)  
[www.NABU-Niedersachsen.de](http://www.NABU-Niedersachsen.de)

### **Spenden**

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 251 205 10  
Konto 8 444 800

### **Bankverbindung**

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 251 205 10  
Konto 8 445 600

### **Der Weg zum NABU Niedersachsen**

Öffentliche Verkehrsmittel ab Hannover Hbf:  
Linien 1, 2, 8 oder 3, 7, 9 bis Haltestelle Kröpcke,  
von dort Linie 4 (Garbsen) oder Linie 5 (Stöcken)  
bis Haltestelle Parkhaus, dann 2 Minuten zu Fuß

Es ist zudem fraglich, ob der derzeit in Niedersachsen sehr erfolgreich praktizierte Vertragsnaturschutz mit Landwirten, der in den Schwerpunktrastgebieten des Landes ja gerade zum Schutz der Gänse angeboten wird, bei einer Umsetzung der Bejagung noch eine EU-Kofinanzierung erfahren würde.

Sofern das Landwirtschaftsministerium an dem Vorhaben einer Jagdzeiten-Verordnung mit Gänsejagd festhalten sollte, muss es in Konsequenz bei der EU-Kommission in Brüssel massiv um eine schnellstmögliche Ausweisung der bisher in Niedersachsen nicht ausgewiesenen, national und international bedeutsamen Gänserastplätze aus der einschlägigen Liste der „Important Bird Areas“ (IBA-Liste) bzw. um eine Nachmeldung der derzeit nur unvollständig als EU-Vogelschutzgebiete ausgewiesenen Rastplätze gehen. Den nordischen Zugvögeln müssen die für das Überleben notwendigen Ruhe- und Äsungsräume in ausreichender Größe erhalten bleiben, sind doch auch sie Bestandteil unseres niedersächsischen Naturerbes.

Die auf unserer Landesvertreterversammlung Anfang September 2007 verabschiedete Resolution ‚Keine Gänsejagd in Niedersachsen‘ ist zur Information beigefügt.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, wir hoffen sehr und bitten Sie nachdrücklich wie nachdringlich um Ihre Mitwirkung, dass Niedersachsen weiterhin im internationalen Gänsechutz als ‚Gastgeberland für Zugvögel‘ seine vorbildliche Rolle behaupten wird und die großen Erfolge der Landesregierung nicht egalisiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

nach Diktat verweist  
Für die Richtigkeit

Hans-Jörg Helm

Eick von Ruschkowski  
Stv. Landesvorsitzender